

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verleger: Konrad v. Wolf, A. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., aus 38 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. 1.40 einchl. 20 J. Anzeigergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. Höh. Gewalt g. Betriebsf. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabzählung Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

9. November 1941

Altensteig, Samstag, den 25. Oktober 1941

64. Jahrgang

Ritterkreuzträger Hauptmann Czernik gefangen

DNB Berlin, 24. Okt. In Erfüllung seines soldatischen Lebens fand der Ritterkreuzträger Hauptmann Gerhard Czernik, Stoffkapitän in einem Kampfgeschwader, den Heldentod. In Spanien, Polen, Frankreich, Serbien, Griechenland und England flog er und führte seine Staffel erfolgreich gegen den Feind. Hauptmann Czernik wurde am 12. Januar 1913 in Breslau geboren. Er trat 1932 bei der Polizeischule ein und kam 1935 zur Luftwaffe. 1938 kam er als Leutnant zum Kampfgeschwader 101. Er hatte als Freiwilliger an den Kämpfen der Legion Condor in Spanien teilgenommen und wurde mit dem Spanierkreuz in Gold mit Schwertern ausgezeichnet. Im September 1939 erhielt er das Eisenerz Kreuz 2. Klasse, im Mai 1940 das Eisenerz Kreuz 1. Klasse. Am 24. Dezember 1940 wurde er für besondere Leistungen im Luftkrieg mit dem Ehrenpokal ausgezeichnet. Das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes trug er seit dem 16. April 1941.

Die „Anfangsfehler“ des Erzbischofs

DNB Stockholm, 24. Okt. Der Erzbischof von Canterbury erbaute nach einer Associated Press-Meldung das Oberhaus wieder einmal mit einer politischen Rede für die Sowjethilfe. Er sei, so behauptete er, zu der Ansicht gekommen, daß der „Volschewismus mit dem Christentum zu vereinbaren“ wäre. In der Vergangenheit habe er zwar oft gegen die sowjetische Tyrannei, die Grausamkeiten und Verfolgungen protestiert, aber diese „Anfangsfehler“ seien von der Sowjetregierung verbessert worden, und heute seien die Engländer die Kameraden der roten Armee.

Für diesen Glaubensverräter spielt es gar keine Rolle, daß die „Anfangsfehler“ z. B. im Jahre 1937 — im 20. Jahr der bolschewistischen Revolution — zahllosen Priestern, Generalen, Ingenieuren usw. den Genickschuß brachten. Er denkt auch nicht an die vielfachen Grausamkeiten, die die Sowjetbestien im Verlauf dieses Krieges von Bemberg bis Arnshausen verübten, er betet mit echt britischer Skrupellosigkeit für die Bolschewisten, weil sie sich heute für England verbieten.

Die ägyptischen Kaufleute protestieren

Kairo, 24. Okt. Nach Meldungen aus Ägypten haben die ägyptischen Kaufleute einen energischen Protest gegen die Verletzung des ägyptischen Handels erhoben. In dem Protest heißt es, daß die Behörden gegen die eingewanderten Juden zu human und nachsichtig vorgehen. In den letzten Monaten hätten diese Juden die nicht einmal über irgend welche Handelsverträge verfügten, den gesamten Export und Import in ihre Hände genommen. Die ägyptische Kaufmannschaft sei durch dieses geschwändrige Verhalten der Juden in eine schwierige Lage gekommen, was für die Entwicklung des ägyptischen Handels gefährlich sein werde.

Wie Meldungen aus Kairo besagen, hat sich die ägyptische Regierung gezwungen gesehen, die weitere Erhöhung der Mietpreise in den nicht als luftgefährdet angesehenen Gebieten des Landes zu verbieten. Die größtenteils jüdischen Hausbesitzer, besonders in Kairo, beantragen die aus der Coakulierung der Städte Alexandria und Port Said entstehende Gelegenheit zur gewinnstollen Steigerung der Hausmiete in den nicht luftgefährdeten Gebieten Ägyptens. Das durch die ägyptische Regierung erlassene Verbot der Erhöhung der Mieten veranlaßte die jüdischen Hausbesitzer, den Mietern in expressiver Weise Wasser und Licht abzuschneiden.

Gegen die Egitregierung

DNB Berlin, 24. Okt. Die niederländische Egitregierung, die einerseits alle holländische Besitzungen in Ost- und Westindien unter englisch-amerikanische „Schutz“ stellt und sich damit dem Welsch des Roosevelt'schen Imperialismus ausliefert, andererseits aber sogar noch von allen im Auslande lebenden Holländern verlangt, daß sie für diesen Imperialismus ihr Leben einsehen sollen, hat mit dieser Forderung von den in Südafrika anwesenden Holländern eine scharfe Abfuhr bezogen.

Bereits vor einigen Monaten hatten die Agenten der niederländischen Emigrantenregierung in Südafrika eine sogenannte Rekrutierungsversammlung in Pretoria einberufen. Das Ergebnis dieser Versammlung, an der auch der holländische Gesandte in Südafrika teilnahm, war allerdings ein ganz anderes, als sie es erwartet hatte, denn die Sitzung endete nicht mit einer geschlossenen Meldung der anwesenden Holländer für den englischen Krieg, vielmehr mit einem fürchterlichen Tumult, in dem Stühle flogen und den emigrierten Agenten durch Abschneiden des Mikrophons gewaltsam das Wort entzogen wurde. Wie ein Sprecher der in Südafrika anwesenden Holländer unter lebhaftem Beifall betonte, dächten die Niederländer in der Südafrikanischen Union nicht im entferntesten daran, sich von der geschlossenen Regierung als Schlichter an England verkaufen zu lassen. Er brachte in seinen weiteren Erklärungen klar zum Ausdruck, daß die Emigrantenregierung sich über die wahren Gefühle der Holländer ein völlig falsches Bild mache. In lebhaften Zurufen gaben einige der Anwesenden klar ihre Meinung Ausdruck, daß die Engländer zuerst einmal selbst kämpfen sollten, bevor sie in der ganzen Welt Hilfswörter betteln gingen.

Als abschließend noch einmal einer der Agenten der ehemaligen Regierung das Wort ergreifen wollte, ertönte unter lautem Beifall der Ruf: „Werft ihn vom Podium, er ist ein Holländer mehr!“

Ueber 260 Sowjetdivisionen vernichtet

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Angriffs- und Verfolgungsoperationen im Osten schreiten fort
Erfolgreicher Einsatz der spanischen „Blauen Division“ — Wieder Bomben auf Moskau — Vier britische Flugzeuge abgeschossen

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 24. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten schreiten die Angriffs- und Verfolgungsoperationen weiter fort.

Bei der Abwehr eines sowjetischen Gegenangriffs im Nordteil der Ostfront fügte die spanische „Blaue Division“ dem Feind schwere Verluste zu und brachte mehrere hundert Gefangene ein.

Die Luftwaffe versenkte im Seegebiet der Krim einen sowjetischen Dampfer von 6000 BRT. und belegte Moskau mit Spreng- und Brandbomben.

In Nordafrika schossen deutsche Jäger drei britische Flugzeuge ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht Bomben auf verschiedene Orte des norddeutschen Küstengebietes, u. a. auf Hamburg und Kiel. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Die Schäden sind unerheblich. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

Ueber 260 Sowjetdivisionen vernichtet

DNB Berlin, 24. Okt. Die Schwere der bolschewistischen Niederlage, aber auch die Größe der Gefahr, die durch den Kampf gegen den Bolschewismus vom Führer für ganz Europa gebannt wurde, läßt sich aus den Verlustziffern des Sowjet-Heeres ermaßen. Bereits in den ersten 14 Tagen des Ostfeldzuges rollte die große Doppelschlacht von Bialystok-Minsk ab, die mit der Einbringung von 324 000 Gefangenen die bis dahin größte Vernichtungsschlacht der Weltgeschichte war. Dieser Schlacht folgte eine Umschlungs- und Vernichtungsschlacht nach der anderen. Sowjetdivision auf Sowjetdivision und Sowjet-Armee auf Sowjet-Armee wurden vernichtet und zerschlagen. Die Gefangenenzahlen liegen ständig. An allen Frontabschnitten haben die Bolschewisten auch außerhalb der großen Schlachten schwere Verluste erlitten. Genauere Ermittlungen haben ergeben, daß in der Zeit zwischen dem 22. Juni und Ende September 1941 weit über 260 Sowjet-Divisionen vernichtet worden sind. Diese Divisionen wurden teilweise vollständig aufgerieben, gelassen genommen oder so stark angeschlagen, daß von ihnen nur geringe verstreute Reste übrig blieben. Darüber hinaus litten zahlreiche Sowjet-Divisionen mehr als 50 Prozent ihrer Kampfkraft ein. Immer aufs neue mußten die Bolschewisten in dieser Zeit ihre Divisionen mit ständig schlechter werdendem Mannschaftsstand ausfüllen oder aus angeschlagenen Divisionen und Armeen neue Formationen aufstellen.

Die Vernichtung von über 260 Divisionen, darunter 226 Schützen-divisionen, 40 Panzer-Divisionen und zahlreichen anderen Einheiten, bedeutet für die Sowjets einen Verlust von mehreren Millionen Soldaten, von denen nur ein Teil in deutsche Gefangenenschaft geriet.

260 Divisionen mit dem dazugehörigen Kriegsgerät — das bedeutet nicht nur die Zerschlagung der zum Angriff gegen das Reich und Europa bereitgestellten Sowjet-Armeen, sondern darüber hinaus auch der hinter der Aufmarschfront angetretenen zweiten und dritten Welle. Die deutsche Wehrmacht hat die bolschewistische Gefahr für Europa endgültig gebannt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Elemente Aktionen der Luftwaffe gegen Malta

DNB Rom, 24. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Nachmittag führten feindliche Flugzeuge einen Einsatz auf Crete aus, unbeträchtlicher Sachschaden, keine Opfer. In der vergangenen Nacht erfolgten neue Einfüge auf Reapel, die Verluste beschränkten sich auf fünf Verletzte unter der Zivilbevölkerung, die angerichteten Schäden sind nicht schwer.

Unsere Luftwaffe unternahm erneut Aktionen auf Malta, wobei der Flughafen von Nicabba und die Hafenanlagen von La Valletta getroffen wurden.

In Nordafrika nichts Besonderes an den Fronten zu Lande. In Tobruk wurde ein feindliches Flugzeug von unseren Jägern abgeschossen.

Britische Flugzeuge bombardierten Bengasi, Homs und Tripolis, wobei keine Opfer zu beklagen waren, sondern nur leichte Materialschäden in Homs angerichtet wurden. Drei Bomber wurden drennend abgeschossen, davon zwei in Bengasi und der dritte in Homs. Rettungsboote bargen die verletzten Verletzten von einigen feindlichen Fliegern.

In Ostafrika Tätigkeit unserer vorgeschobenen Abteilungen auf den Abschnitten Utag und Tanaje. Feindliche Einheiten wurden zurückgeschlagen. Kein wichtiges Ergebnis auf den anderen Abschnitten.

Moskau soll bis zum Letzten verteidigt werden

DNB Berlin, 25. Okt. Der Moskauer Nachrichtenendienst verbreitete einen Aufruf des Generalleutnants Kretschow „zur Verteidigung Moskaus“, in dem es unter anderem heißt:

„Moskau und die umliegenden Gebiete sind in Gefahr. Mit jedem Tag nähert sich der Feind mehr und mehr dem Zentrum unseres Vaterlandes. Wir müssen darauf vorbereitet sein, daß die Straßen Moskaus der Schauplatz heftiger Kämpfe werden. Das bedeutet, daß die Straßen schon jetzt Kriegskarakter annehmen. Jedes Haus muß eine Festung werden, jedes Fenster eine Feuerstellung und jeder Einwohner Moskaus ein Soldat.“

Kämpfen bis zum letzten Atemzug für die geliebte Stadt, das ist die Parole der Moskauer. Wir verteidigen jetzt das, was uns am teuersten ist.“

Die deutschen Panzer überlegen

Allein eine Panzerdivision vernichtete 575 Sowjetpanzer

DNB Berlin, 24. Okt. Die deutsche Panzertruppe hat sich im Verlauf des Feldzuges gegen den Bolschewismus eine eindeutige Überlegenheit gegen die sowjetische Panzerwaffe erkämpft. So hat eine deutsche Panzerdivision im bisherigen Verlauf der Kämpfe im Osten in mehreren großen Panzerschlachten allein vier sowjetische Panzerdivisionen zerschlagen.

Die Truppen dieser deutschen Panzerdivision vernichteten in diesen Kämpfen insgesamt 575 Sowjetpanzer, darunter 67 Überschwere. Allein die Panzerjägerabteilung dieser Division und eine Kompanie eines der Panzerregimenter vernichteten in der Zeit vom 22. 6. bis 7. 10. je 108 sowjetische Panzertankwagen.

Wieder große Erfolge der Luftwaffe

DNB Berlin, 24. Okt. Stärkere Kräfte der deutschen Luftwaffe setzten auch am 23. Oktober ihre erfolgreichsten Angriffe gegen sowjetische Befestigungsanlagen im Südteil der Ostfront fort. Bomben aller Kaliber trafen in die Stellungen der Sowjets und verursachten schwere Zerstörungen. Die Bolschewisten erlitten durch die unermüdbaren Einsätze der deutschen Flieger auch in diesem Teil der Ostfront starke Verluste an Menschen und Kriegsgerät. Deutsche Jäger, die den Kampf- und Sturzkampfflugzeugen als Begleitschutz beigegeben waren, schossen in Luftkämpfen über diesem Abschnitt der Ostfront 31 sowjetische Jagdflugzeuge ab.

Im mittleren Teil der Ostfront richteten sich die deutschen Luftangriffe in besonders großem Ausmaß gegen bereitgestellte sowjetische Panzer und Truppenteile. Die Angriffe erfolgten oftmals mit solcher Heftigkeit, daß die Truppenmassen sowie auch die Panzer keine Gelegenheit fanden, sich zu zerstreuen. In die voll massierten Menschenansammlungen trafen die schweren Bomben mit furchtbarer Wucht.

In einem einzigen Kampfgebiet wurden von deutschen Sturzkampfflugzeugen 27 sowjetische Panzer, eine Batterie und 150 Kraftfahrzeuge vernichtet. Kampfflugzeuge zerstörten außerdem bei Angriffen auf die zur Front führenden Eisenbahnlinien 21 Lokomotiven und 18 vollbeladene Züge. Die deutschen Flieger konnten beobachten, wie die getroffenen Züge umschlugen und die Bahndämme hinabstürzten, wobei sie in Brand gerieten.

Moskau wurde am Tage von Verbänden der deutschen Luftwaffe angegriffen und mit Bomben aller Kaliber belegt. In kriegswichtigen Anlagen brachen mehrere Brände aus.

Rollende Einsätze harter Verbände der Luftwaffe

Berlin, 24. Okt. Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen im Verlaufe des 23. Oktober im südlichen Teil der Ostfront und im mittleren Kampfabschnitt zur Unterstützung der Heeresoperationen sowjetische Panzer in ihren Bereichsräumen mit guter Wirkung an. In rollenden Einsätzen wurden 18 sowjetische Panzer vernichtet und 6 weitere Panzer schwer beschädigt. Ein Munitionslager erhielt einen Volltreffer und lag unter gewaltigen Detonationen in die Luft. Starke Brände von den umhergestreuten brennenden Trümmern entzündeten einen Wald. Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge, der im Südteil der Ostfront eingesetzt war, meldete den Abschluß von 32 Sowjetmaschinen. Bei Angriffen auf Schiffsziele versenkten deutsche Kampfflugzeuge im Schwarzen Meer einen Sowjetdampfer von 6000 BRT.

Im Südbereich der Ostfront sind die geschlagenen Bolschewisten weiterhin im Rückzug hinter dem Donez. Sowjetische Nachhutverbände verhielten im Laufe des 23. Oktober mehrfach in erblichem hartnäckigem Widerstand, die verfolgenden deutschen Truppen aufzuhalten. Der sowjetische Widerstand war an den Stellen besonders zäh, an denen die Bolschewisten die sinnlose Zerstörungswelt noch nicht vollendet hatten. In unerklärlichem Angriffsgelächter setzten die deutschen Truppen jedoch die Verfolgung der Bolschewisten fort.

Im Verlauf der Verfolgungskämpfe im Industriegebiet des Donezbeckens verhinderte am 23. Oktober ein Spähtrupp deutscher Gebirgsjäger in einem kühn durchgeführten Unternehmen die Sprengung einer wichtigen Straßenbrücke durch die Bolschewisten. In dem sich entwickelnden Gefecht überdüllten die deutschen Gebirgsjäger das sowjetische Sprengkommando und nahmen die Bolschewisten gefangen. Ein sowjetischer Reiterpöbtrupp, der in das Gefecht eingegriffen verlor, geriet ebenfalls in die Gefangenenschaft der deutschen Gebirgsjäger.



Erfolgsmeldungen von der Ostfront

Durchbruch durch besetzte Sowjetstellung

Berlin, 24. Okt. In unermüdlichem Einsatz haben Kuffler, Jagd- und Kampfeinheiten der deutschen Luftwaffe während der letzten Tage die in der Mitte der Ostfront verbleibenden deutschen Truppenteile unterstützt; selbst in Dämmerstunden der hereinbrechenden Nacht deuteten Sturzflugzeuge über der sowjetischen Front. Ein solcher Spätereinsatz brachte einer deutschen Kampfstaffel am 22. Oktober den schönsten Erfolg: In überraschendem Angriff vernichteten die Flieger dieser Staffel eine feste Stellung der Sowjets, vor der die deutsche Angriffsspitze verhalten mußte. Nur undeutlich hoben sich im schwachen Licht die Stellungen von dem grauen Untergrund ab. Trotzdem gelang es den deutschen Fliegern, ihre Bomben wohlgezielt und wirksam abzuwerfen. Zwei Stunden später bestätigte dann der Kommandeur der hier angelegten Panzertuppe den Fliegern den vollen Erfolg ihres Angriffs: Der Bombenhagel hatte die Bolschewiken so schwer getroffen, daß die deutschen Panzerkräfte noch am gleichen Abend diese den ganzen Tag über von den Sowjets hartnäckig verteidigte Stellung ohne größere Anstrengungen durchbrechen konnten. Wieder waren Kilometer auf der Straße nach Moskau genommen.

Unaufhaltsamer Vormarsch auf Moskau

Berlin, 24. Okt. Die sowjetische Führung wirft den auf Moskau vorrückenden deutschen Truppen immer neue, schnell herangeführte Verbände aller Art entgegen. Durch Straßenperren, Sprengungen und Zerstörungen von Untergrundmöglichkeiten versuchen die Bolschewiken vergeblich, das Vordringen der deutschen Truppen aufzuhalten.

Nach einer Keutermeldung wurden durch ein Dekret des Stadtkommandanten von Moskau wieder drei Personen zum Tode verurteilt. Sie wurden der „antissowjetischen Tätigkeit“ und des Fluchtversuchs aus Moskau schuldig erkannt. Fünf weitere Personen sehen ihrer Verurteilung entgegen, darunter der Leiter der Moskauer Milchversorgung.

Schwere Artillerie gegen Ziele in Leningrad

Berlin, 24. Okt. Schwere Artillerie des deutschen Heeres beschießt am 23. Oktober mit guter Wirkung militärische Ziele im Hafen von Leningrad und bei Kronstadt. Es wurden mehrere gut liegende Treffer beobachtet.

An der Einschließungsfront von Leningrad setzten die Sowjets am 23. Oktober ihre vergeblichen Uebersehungsversuche über die Kewas fort. Die Sowjets, die bei diesen Versuchen an den Tagen zuvor bereits starke Verluste erlitten hatten, wandten am 23. Oktober künstlichen Nebel an, in dessen Schutze sie die Kewas überschreiten versuchten. Auch dieses Unternehmen scheiterte an der Aufmerksamkeit der deutschen Sicherungen.

Zwei sowjetische Torpedoboote versenkt

HelSink, 24. Okt. Ein Frontbericht meldet, daß finnische Jagdflugzeuge im Finnischen Meerbusen zwei sowjetische Torpedoboote vernichtet haben. Das eine Boot wurde durch Maschinengewehrfeuer bewegungsunfähig gemacht und jobann versenkt. Bei dem Kampf gegen das andere Boot wurde von einer Insel hartes Feuer gegen die finnischen Maschinen gerichtet. Ferner versuchte ein sowjetisches Räumboot, dem bedrohten Torpedoboot zu Hilfe zu kommen, wurde aber von den finnischen Jägern zum Abbrechen gezwungen. Durch wohlgezielte Maschinengewehrfeuer gelang es, das sowjetische Fahrzeug in Brand zu setzen, worauf es nach einer Explosion versank.

Sowjetische Verkehrsverhältnisse desorganisiert

DNS Stockholm, 24. Okt. Nach einer in „Kwa Dagligt Allehanda“ wiedergegebenen United-Press-Meldung aus London wird von den Sowjets behauptet, daß der Hafen von Archangelsk das ganze Jahr durch die drei Riesenschiffe „Stalin“, „Koslow“ und „Orskow“ offengehalten werden könne. Von Archangelsk aus könne das Material über die Eisenbahn nach der Sowjetunion hinein hinter die Front gebracht werden. In London, so fügt die Agentur hinzu, hofft man, daß es tatsächlich den sowjetischen Eindringern gelingen werde, den Hafen den ganzen Winter offenzubehalten. Bisher sei Archangelsk nicht länger als bis Dezember brauchbar gewesen.

Während so die Sowjets und ihre britischen Freunde den lächerlichen Versuch machen, den Eindruck zu erwecken, daß sowjetische Verkehrsverhältnisse hinter der Front sei noch intakt, weisen USA-Blätter mit aller Deutlichkeit auf die völlige Desorganisation der Verkehrsverhältnisse hin. So schreibt „Newport Herald Tribune“, aus der Sowjetunion eingegangene Berichte sprächen, daß die Verkehrsverhältnisse hinter der Front und im Innern desorganisiert seien. Die ausländischen Missionen hätten für die Reise von Moskau nach Samara ganze fünf Tage gebraucht.

Der Nachfolger Timoschenkos

Londoner Vorschuhforderer für den neuen Oberbefehlshaber General Sufow

Berlin, 24. Okt. Im Londoner Nachrichtendienst „News Reel“ wurde ein kurzer Lebenslauf von General Sufow, dem Nachfolger des von Stalin abgesetzten Sowjetmarschalls Timoschenko als Oberbefehlshaber des mittleren Frontabschnittes gegeben. Danach war General Sufow bis jetzt der Leiter der Verteidigung der Stadt Moskau. Er begann seine Laufbahn als gemeiner Soldat im vorigen Krieg, wo er 1915 in das Heer eintrat. Nach einiger Zeit wurde er zum Offizier befördert. Nach der Revolution widmete er sich weiter der Offizierslaufbahn in der Sowjetarmee, wo er „dank seiner Tüchtigkeit“ schnell befördert wurde. Der General, so hebt der Londoner Nachrichtendienst hervor, braucht fast gar wenig Schlaf. Manchmal schläft er wochenlang nur zwei Stunden am Tag in der knappen Zeit, die ihm zwischen all der Arbeit noch übrig bleibt. General Sufow gilt als einer der tüchtigsten Befehlshaber der Sowjetarmee. Im vorigen Februar wurde er zum Chef des Generalstabes ernannt. Seine Kenntnis des Bewegungsgeschehens beschränkt sich nicht auf die Kavallerie allein, sondern er hat auch große Erfahrung in Landkämpfen. Im Jahre 1909 leitete er eine Landkämpfe gegen japanische Truppen in der nördlichen Mongolei.

Nach diesen begeisterten Lobspresen auf den neuen bolschewistischen Oberbefehlshaber ist es nur ersichtlich, daß dieses schlaflose militärische Wandertier im bisherigen Verlauf des Ostfeldzuges sein Licht so unter den Scheffel gestellt hat. Allerdings stellt auch der für die Bolschewiken recht ungünstige Ausgang der Grenzschlachten in der nördlichen Mongolei den militärischen Fähigkeiten General Sufows nicht gerade das beste Zeugnis aus. Im übrigen bleibt abzuwarten, was London nach diesen überreichen Vorschuhforderern in einigen Wochen oder Monaten über den Sowjetgeneral sagen wird.

Drei Sowjetkommissare erwischt

Berlin, 24. Okt. Ein im Raum westlich Moskau vorgehender deutscher Stoßtrupp machte am 23. Oktober einen seltenen Fang: In einem Bauernhaus überraschten deutsche Soldaten drei höhere Sowjetkommissare, die gerade die Hausbewohner gezwungen hatten, ihnen Zivilkleider zu geben, um sich so besser durchschlagen zu können. Anfangs leugneten die verdächtigten Kommissare hartnäckig ihre Zugehörigkeit zur Sowjetarmee ab; aber mit eindeutigen Beweisen wurden sie bald ihrer Lüge überführt. Hinter dem Haus hatten die deutschen Soldaten die weggenommenen Rangabzeichen und Parteibücher der Kommissare gefunden, die die Gefangenen als Kommissare der 125. sowjetischen Schützen-Division legitimierten. Einer der Kommissare, der Jude Jaan Grigorjewitsch Wolanski, berichtete dann, daß die Division 'n den vergangenen Tagen schwere Verluste gehabt habe und durcheinander geraten sei. Sie wäre noch nicht lange aufgestellt gewesen und die Artillerieregimenter hätten zum Teil noch auf das Eintreffen der Geschütze gewartet. Wir hielten uns mehrere Tage lange in den Wäldern versteckt“, so erklärte Wolanski abschließend, „und hatten die Absicht, uns bis zu unserem Wohnort Podosoff (südlich Moskau) durchzuschlagen.“

USA-Hilfe über Wladimostok abgeblasen

Stockholm, 24. Okt. Nach einer United-Press-Meldung aus Washington teilte die USA-Marinekommission mit, daß Wladimostok nach dem 28. Oktober nicht mehr Bestimmungsort der nordamerikanischen Transporte für die Sowjetunion sein werde. Von diesem Zeitpunkt an würden die Lieferungen über Archangelsk gehen. Ein Grund, daß der Hafen von Wladimostok nicht weiter benutzt werden könne, sei die Schwierigkeit, die mit den Eisenbahntransporten entstanden sei. Außerdem gingen dort die Vorräte zu Ende und die Eisverhältnisse begannen schwierig zu werden.

Besonders die letzte Begründung zeigt nur allzu deutlich, wie trampfahrig man in Washington nach Vorwänden sucht, um die kaum begonnene Hilfeleistung für die Herbede Sowjetunion langsam wieder abzublafen. In Archangelsk nämlich kämen sie vom Regen in die Traufe oder besser gesagt, in das rüstige Eis, denn bekanntlich ist dieser Hafen am Nordischen Eismeer mit einer mittleren Jahrestemperatur von nur 1,5 Grad über sechs Monate lang völlig zugefroren.

Aus den Vereinigten Staaten verläutet, daß Wladimostok wegen des japanischen Protestes nicht mehr benutzt werden soll!

Charkow unter heftigem Bombenhagel

Riesiges Brandfeld leuchtet durch die Nacht

Von Kriegsberichterstatter Alfred Strobel

DNS ... 24. Okt. (P.R.) In zwei aufeinanderfolgenden Nächten waren wir mit unseren He 111 über der mit 840 000 Einwohnern zweitgrößten Stadt der Ukraine, um sie für die Erdtruppen kurzzeitig zu machen. In imposanter Schau unter uns das flammende Kanal der Front, als wir keine 10 Flugminuten von unserem Ziel entfernt waren. Soweit das Auge reichte, Brände über Brände.

„Bald sind wir da!“, hören wir die Stimme unseres Kommandanten, Gruppenkommandeur Major K. Die „Anländer“ haben ihre Sache gut gemacht. Unter ihrem Bombenhagel ist das Weltkollisionsgebiet zu einem einzigen Flammenmeer geworden.

„Da, unter uns der Flugplatz!“ ruft der Major, der jetzt mit äußerster Konzentration das Ziel anvisiert. Da, da sind die Startbahnen, die wir vor einiger Zeit bei einem Angriff in Sturm, Regen und Gewitter so lange suchen mußten. Die Rollbahnen sind leer, wie ausgestorben liegt das Feld da. Die wenigen Sowjetflugzeuge, die damals nicht zertrümmert wurden, haben längst das Weite gesucht.

Scheinwerfer und Flak der Sowjets können uns nicht flieden. Nahe und sicher führt Oberleutnant K., der Flugzeugführer, seine He auf das große Brandfeld. Nun erkennen wir auch schon das Flugfeld, da mitten in der Stadt die Charkow in den Lopen mündet, um dann von der Uda aufgenommen zu werden. Trapezförmig umschließt der Wasserarm des Lopen das Weltkollisionsgebiet. Jetzt erkennen wir auch im Schein der Brände den großen Bahnhof. Wie eine riesige Kalerpalette sind die Feuerbrände anzuschauen. Weiß, gelb und rot züngelt es da unten auf. Schaurig schöne Kleckse, denen wir gleich einige neue hinzufügen werden. Jetzt blüht es unten auf! Getroffen! Quer durch das Flammenmeer ziehen die Einschläge unserer Bomben und verbreiten weitere Zerstörung. Wir flüchten ab, werden abgeleitet von den nächsten Bombenwellen.

Zwei Nächte lang rollte so der deutsche Bombensturm über das westliche Einfassungsgebiet Charkows. Dugend und aber Duzende deutscher Kampfflugzeuge zermürbten mit Hunderten von Bomben schweren Kalibers die sowjetischen Abwehr- und Befestigungstellungen. Jetzt haben wieder die Erdtruppen das Wort. Eines Tages werden sie auch dies „Tor zum Donezbecken“ nehmen, so wie Kiew, Smolensk, Gomel, Insepropitrowsk, Poltawa und andere bedeutsame strategische Punkte der Sowjets genommen worden sind.

Mit einem Findlingstein gegen 52-Tonner

Von Kriegsberichterstatter Lambert Häring

PA. Ein leichter weißer Rebel lag noch in der flachen Mulde vor uns, der Himmel zeigte am Horizont schon einen schmalen grünen Streifen, dort, in der Richtung auf Petersburg, wo der Feind lag. Ein dickes grünes Ungeheim kriecht durch das Gelände. Feurbrüste schlagen aus seinem Rumpf. Ein kleiner Panzer hält sich auf seiner Fährte. Rechts in der Mulde bewegen sich vier, fünf andere Kolosse, die nach rechts und links ausstrahlen und planlos in alle Richtungen schießen. Die Soldaten am Granatwerfer jagen Schuß auf Schuß in ihre befohlenen Ziele.

Langsam kriecht ein schwerer Panzer vor, direkt auf den Granatwerfer zu. Er nimmt eine Bodenwelle, schiebt sich einen Hang empor, hält auf ein Blockhaus zu. Ein Augenblick ist er verschwunden, dann kommt er mitten aus dem Haus wieder heraus, Balken und Bretter mit sich schleppend. Direkt vor dem Granatwerfer bleibt er stehen. Langsam senkt sich das Rohr seines Geschüses. Eine dumpfe Detonation. Zwei Meter hinter dem Granatwerfer schlägt die Granate des Panzers ein. Er ist schon zu nahe herangekommen. Die Männer liegen im toten Winkel seines Rohres. Knirschend dreht er sich auf seinen Rumpfen und will wenden, arbeitet sich durchs Gelände ein Stück zurück und sack plötzlich mit dem Borddeckel in einen Bombentrichter. Die Rumpfen ziehen nach rückwärts, aber mahlen nur tot im Sand. Der 52-Tonner, der Top, der nach dem Marschall Woroschilow den Namen bekommen hat, ist bewegungslos. Sein Geschütz dreht sich weiter und feuert ununterbrochen, die Garben seiner drei Maschinengewehre bestreichen das Gelände. Sofort springen die In-

fanterien aus ihren Deckungslöchern. Vier Panzer brennen schon lichterloh, das ist das Werk der Panzerjäger. Im toten Winkel kriechen sie an das gelähmte Angeheuer heran, lugen über den Rand des Trichters. Immer wieder versucht er, sich aus dem Loch zu arbeiten, kommt ein Stück hoch, fällt dann wieder zurück. Gefreiter H. nimmt eine geballte Ladung und schießt sie unter die breiten Ketten. Ein schwerer Schlag, gelber Sand spritzt hoch. Die Ladung ist aber zu schwach. Einmal hat die Panzerbüchse angelegt, zielt lange aus nächster Entfernung, drückt ab, der Schuß geht genau durch den kurzen Lauf eines Maschinengewehres. Ein anderer nimmt einen Findling von dreißig bis vierzig Pfund, nimmt ihn mit beiden Händen, reißt sich hoch und läßt ihn mit voller Wucht auf das zweite Maschinengewehr fallen. Das Rohr bricht ab. Das dritte Maschinengewehr kann nur in die Erde feuern, schießt aber immer noch sinnlos weiter.

Die Infanteristen überlegen. Da ist doch noch die Lüftungslappe auf dem Geschützturm. Einer springt auf den Turm des Panzers, blüdet seine fünf Handgranaten an die kleine Kuppel, die den Luftkanal nach oben schließt. Alles liegt flach an der Erde. Kumm — fliegt die Klappe des Entlüftungsschachtes achtzig, hundert Meter weit durch die Luft. Wieder kriecht der Gefreite vor, zwei Eierhandgranaten in der Faust. Er zieht sie ab und klopft sie in den Kanal, der jetzt frei ist. Es gibt zwei dumpfe Schläge, dann öffnet sich die Turmluke. Zwei verrückte, schweißige, bleiche Gesichter zeigen sich, halten die Hände hoch. Nur zwei kommen heraus, die anderen drei sind tot.

Die Männer sehen sich um. Wo sind die anderen Panzer? Immer noch glofen die ruhigen Flammen der vier brennenden Panzer. Dann setzen sie ein Bild, wie sie es nie gesehen haben. Ein schwerer Panzer bewegt sich auf die bolschewistischen Stellungen zu, ihm folgt ein kleinerer Panzer, der sich im Feuerhauch des großen ebenfalls retten will. Zwei deutsche Infanteristen laufen hinterher mit erten geballten Ladungen in der Hand. Dieser Wettlauf geht fast über hundert Meter, dann müssen die beiden festend stehen bleiben. Die Panzer sind zu schnell... Pflötzlich schlägt aus dem kleinen Panzer eine Flamme, die wächst, langsam über die Rumpfen kriecht und bald den ganzen Panzer einhüllt. Die Flak hatte seinen Benzintank in Brand geschossen. Der große rollt weiter, direkt auf ein Geschütz der schweren Pat zu. Fünf Meter davor bleibt er stehen. Die Männer am Geschütz sind in Deckung gesprungen. Der Panzer feuert, kann aber das Geschütz nicht erledigen. Seine Granaten schlagen fünfzehn, zwanzig Meter weiter hinten ein. Sofort springen die Männer wieder vor und jagen den ersten Schuß heraus. Er schlägt durch den vorderen Schutzhelm, die einzige verundbare Stelle an der Stirnseite der Panzerkuppel dieses überschweren Panzers.

Der Fahrer muß tot sein. Vielleicht hat er gerade den Motor angefaßt. — wie es auch war, der Koloss setzt sich wieder in Bewegung, fährt haarscharf an der Flak vorbei und landet wenige Meter dahinter im Graben, bleibt dort liegen. Sofort drehen die Panzerjäger ihr Geschütz um 180 Grad und jagen auf fünf Meter eine Panzersprenggranate auf die Drehscheibe der Kuppel. Das Geschütz schlägt durch; erledigt.

Siebzehn Panzer werden gezählt, sechs 52-Tonner, mehrere mittelschwere und einige leichte Panzer blieben auf der Strecke liegen. Siebzehn griffen an und siebzehn wurden erledigt. Drei Mann erhielten das Eisernes Kreuz, der eine, der mit dem Findling gegen einen 52-Tonner schleudert, und die beiden anderen, die mit den geballten Ladungen den einmaligen Wettlauf mit zwei Panzern machten.

Fernkampfarillerie beschloß britischen Geleitzug

Berlin, 24. Okt. Deutsche Fernkampfarillerie beschloß am 23. Oktober einen stark gesicherten britischen Geleitzug im Kanal. Die abgegebene Schiffe lagen durchweg in dem britischen Geleit. Ein größeres britisches Schiff zeigte starke Rauchentwicklung. Der britische Geleitzug drehte ab und ging in den Schutz der britischen Küste.

In der Nacht zum 24. Oktober griffen deutsche Kampfflugzeuge im Rahmen der bemanneten Aufklärung die Hafenanlagen von Dundee an und erzeugten mehrere große Brände.

Ritterkreuz für einen Gefreiten

DNS Berlin, 24. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Gefreiten Heinrich Schulz, in einem Pionierbataillon.

Ein Volksdeutscher aus dem Warthegebiet wurde in der Person des 1919 in Jofesow, Kreis Ujmannstadt, geborenen Heinrich Schulz mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Im Abwehrkampf gegen die Sowjets bewährte sich dieser unge Soldat, Gefreiter in einem Pionierbataillon, wo er auch eingesetzt wurde, als hervorragend tapferer, selbstloser Kämpfer und schneidiger Draufgänger, der schon am ersten Tage des Ostfeldzuges für mutiges Verhalten beim Häuserkampf des ab verteidigten Ortes Gargdal das EK II erhielt. Beim Handkriech auf die Brücke Pasani bei Pommama kürmte Gefreiter Schulz vor der Infanterie an die Kräfte, durchschritt die Zündschnur und entfernte die Sprengladungen, wodurch der schnelle und überraschende Stoß eines Infanterie-Regiments in Plante und Rücken der Sowjetstellung bei Pommama ermöglicht und der Durchbruch mit Vernichtung des Feindes erreicht wurde. Für diese Tapferkeit wurde der Gefreite Schulz mit dem EK I ausgezeichnet. Kurz darauf wurde er erneut für hervorragende Haltung in den Straßenkämpfen am Kanal im Divisionstagesbefehl lobend erwähnt. Bei dem Angriff über die Landenge auf der Halbinsel Sorde während der Zeit vom 27. bis 30. September 1941 gab der Gefreite Schulz wiederum zahlreiche Beispiele größter Tapferkeit und Kaltblütigkeit. Als Flammenwerfergeschütz leuchte er am 27. September fünf Bunker außer Gefecht. Unter dem Feuerhauch der Infanterie erledigte er aus eigenem Entschluß im Zusammenwirken mit einem anderen Pionierkameraden vier weitere Bunker mit Handgranaten und Pistole. Am Nachmittage des gleichen Tages kämpfte er mit seiner Flammenwerfergruppe abermals zwei Bunker nieder und zerstörte ganz allein aus eigenem Entschluß drei weitere Bunker mit Handgranaten, wobei er eine größere Anzahl Gefangener einbrachte. Ein Duzend weiterer Bunker räucherte er zusammen mit der Infanterie aus. Trotz einer leichten Verwundung blieb er bei der Truppe. Als die Infanterie in den nächsten Tagen wieder von einer Bunkerlinie abgelöst wurde, führte er den Entschluß, selbständig zu handeln. Allein, ohne den Einsatz eines Flammenwerfers, nur mit Pistole und Handgranaten bewaffnet, nahm er fünf kleine Bunker dadurch, daß er umging, und nacheinander von rückwärts angriff. Nebenbei setzte er auch ein sowjetisches MG außer Gefecht und brachte wiederum Gefangene ein. So hatte der Gefreite Schulz einen Hauptanteil an dem Zerschlagen des Feindwiderstandes in der Enge der Halbinsel Sorde und schuf damit die Voraussetzung für den weiteren Angriff zur vollständigen Eroberung der Insel Delat.

Der Staatsstreik Roosevelt in Panama

Standhafte Behandlung des Präsidenten Dr. Arias
29. Okt. Berlin, 24. Okt. Ueber die näheren Umstände der Verhaftung des Präsidenten Dr. Arias verlautet aus Panama, dass Arias unter scharfer Bewachung an Bord eines USA-Flugzeuges nach Managua gebracht worden ist.

Die standhafte Behandlung des Präsidenten Dr. Arias und seiner Mitarbeiter, die bekanntlich auf Betreiben der in Panama tätigen Agenten Roosevelt eingeleitet und in härtester Einzelhaft gehalten wurden, hat trotz aller erpresserischen Maßnahmen zu keinem Erfolg geführt.

Der Rechtsanwalt des Präsidenten hatte nach der Einlieferung von Arias sofort Klage gegen den Polizeipräsidenten von Panama eingereicht, in der unter Hinweis auf die völlige Ungeheuerlichkeit des Verfahrens und das Fehlen jeglicher Gründe die sofortige Freilassung des Präsidenten gefordert wird.

Die Klageschrift enthält am Schluss die bezeichnende Feststellung, daß die von dem Gelehrten vorgebrachten Beweismittel nicht beachtet werden könnten, da die Behörden sich weigerten, sie herauszugeben.

USA-Stützpunkt in Nordirland?

29. Okt. Genf, 24. Okt. Die „Daily Mail“ berichtet, daß in Nordirland Tausende von Technikern und Arbeitern aus den USA eingetroffen seien, um zu Lasten des England-Hilfsprogramms in Nordirland einen nordamerikanischen Stützpunkt zu schaffen.

Die USA betreiben ihre Stützpunktspolitik offenbar auf sehr weite Sicht und betrachten Stützpunkt Irland schon als einen mittelamerikanischen oder südamerikanischen Staat, dem sie ihren Willen aufzuzwingen suchen.

Panikmache der USA-Kriegsheizer

Stockholm, 24. Okt. Nach einer Meldung der United Press wurde vom Gouverneur Lehman ein aus 11 Personen bestehender Ausschuss eingesetzt, um Pläne für die Evakuierung der Stadt New York auszuarbeiten.

Wie aus Philadelphia gemeldet wird, verlangte der frühere USA-Botschafter in Paris, Bullitt, in einer Rede eine sofortige Kriegserklärung der USA.

Wie aus Chicago gemeldet wird, teilte der Leiter der Abteilung für Auftragsverteilung im Rüstungsamt, Floyd Ollum, in der Pressekonferenz mit, daß möglicherweise über 20 000 kleinere Industrieunternehmen unter dem Druck des Rüstungsprogramms schließen müßten.

In einem Artikel bespricht sich die „Chicago Tribune“ mit dem Fall des USA-Jerolders „Keating“ und der Art und Weise, die Roosevelt diesen Zwischenfall zu seinen Zwecken auszunutzen versuche.

Wie aus Philadelphia gemeldet wird, teilte der Leiter der Abteilung für Auftragsverteilung im Rüstungsamt, Floyd Ollum, in der Pressekonferenz mit, daß möglicherweise über 20 000 kleinere Industrieunternehmen unter dem Druck des Rüstungsprogramms schließen müßten.

Krach im britischen Unterhaus

Stockholm, 24. Okt. Nach einer Meldung der Associated Press kam es bei der Unterhaus-Debatte über die Sowjethilfe zu erregten Auseinandersetzungen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer beglückwünscht Schlegelberger. Der Führer hat dem mit der Führung des Reichsjustizministeriums beauftragten Staatssekretär Professor Schlegelberger zu seinem 65. Geburtstag telegraphisch herzlichste Glückwünsche ausgesprochen.

Eröffnung der deutschen Schule in Stockholm. In Stockholm fand die feierliche Eröffnung der deutschen Schule durch den deutschen Gesandten Dr. Dankwort in Gegenwart der schwedischen Erbinprinzessin Sobilla, des schwedischen Kultusministers Professor Dr. Bagge, Vertretern der unabhängigen deutschen und schwedischen Stellen sowie zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Stockholm, darunter Sven Hedin, statt.

Film der Nation. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Uclids-Film der Wien-Film „Heimkehr“ das höchste Prädikat „Film der Nation“ verliehen.

Einberufung des japanischen Reichstages. Der japanische Reichstag ist zum 15. November für eine fünfjährige Sondersitzung einberufen worden.

Ausstellung „Planung und Aufbau im Osten“. Im Kaiser-Friedrich-Museum in Polen wurde die Ausstellung „Planung und Aufbau im Osten“ eröffnet.

Freiwillige Schweizer Hilfsaktion für die Ostfront. Dieser Tage traf in Berlin die „Freiwillige Schweizer Hilfsaktion“ ein, die aus einer Anzahl von Ärzten und Krankenschwestern besteht.

Britisches Hilfschiff verlenkt. Die britische Admiralgatt gibt bekannt, daß das Hilfschiff „Springbank“ verlenkt wurde.

Britischer 5600 BRT-Frachter gestrandet. Associated Press erzählt aus Neunorset Schiffsahrtstreifen, daß der britische Frachter „South Wales“ (5610 BRT), Heimathafen Cardiff, unlängst an der Labradorküste gestrandet und als Totalverlust anzusehen ist.

Zahlung für Flieger-Abfälle. Wie die Nachrichtenagentur Kokuusu in Chardin meldet, werden 1000 Rubel von der Sowjetregierung für jeden Abschlag eines feindlichen Flugzeuges gezahlt.

Rundgebung europäischen Schaffens. Die Arbeitsstagung des deutschen Dichtertreffens wurde im Kreishaus zu Weimar eröffnet.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 25. Oktober 1941

Verdunkelungszeit: 25. Oktober von 18.14 bis 8.02

Aufruf zur Straßensammlung

Stabschef Luge, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer Höhnlein und Korpsführer Christianien erlassen zur 2. Reichsstraßensammlung am Samstag und Sonntag folgenden Aufruf:

Den Nazis, von Horst Wessel begonnen im braunen Gewand der SA, vollenden die grauen Kolonnen: Die Stunde ist da!

Mit unerhörter Tapferkeit und unvergleichlichen Leistungen schreitet unsere Wehrmacht von Sieg zu Sieg. Wie in den Jahrhunderten deutscher Geschichte birngt auch heute der Soldat an der Front zum Schutze der Heimat alle Opfer, wenn es das Schicksal fordert, auch sein größtes, das Opfer seines Blutes.

Deutsches Volk! Du wirst dich auch diesmal bewähren! Trage mit Stolz die Zeichen, die von Geist und Haltung unseres Volkes zu allen Zeiten lünden. Es sei zugleich ein Dank für das beispiellose Heldentum deiner Väter und Söhne an der Front!

„Grüner-Baum-Lichtspiele“ zeigen heute Samstag und morgen Sonntag den Tobis-Film „Frau Luna“.

Epielberg, 25. Okt. (Ein tragischer Todesfall.) Aus Dethingen traf die Neu-Post ein, daß der 37 Jahre alte Soldat Christian Hauser von hier, Sohn des Schuhmachers Hauser, plötzlich gestorben ist.

Bildbad, 25. Okt. (Goldene Hochzeit.) Das Fest der Goldenen Hochzeit feiern heute Samstag die Eheleute Johann Reule und Frau Marie, geb. Wäthner.

Dennach, 24. Okt. (Gefallen.) Die Familie des Karl Burkhardt hier erhielt die schmerzliche Nachricht, daß ihre beiden Söhne Gustav und Reinhold, der eine Soldat in einem Gebirgsjägerregiment, der andere Pionier, am 12. und 26. September bei den schweren Kämpfen im Osten ihr junges Leben ließen.

Dethingen. (Ungelesene.) Der vom Feuerwehrdienst heimkehrende Malermeister Christian Reinhardt wurde abends von einem Kraftwagen angefahren, wobei ein Knochenbruch am Fuß seine sofortige Ueberführung in das Kreiskrankenhaus notwendig machte.

Egingen. (Späte Sühne.) Wegen erschwerter Diebstahls erhielt der heute 33jährige Karl Jung von hier 20 Monate Gefängnis. Als Vierundzwanzigjähriger hatte er im Jahre 1932 im Anwesen eines hiesigen Landwirts, in das er einbrach, mit Nachschlüssel ein Vult geöffnet und mehr als 500 Mark Bargeld gestohlen.

Gestorben

- Mosfelden: Frei-Wiger Gottlob Braun, 18 Jahre, gef. im Osten.
Neuenbürg: Maria Hedder, geb. Weich 81 J.
Javelstein: Hans Pfommer, Uffr. bei der Woffen-SS, 27 J.
Batesbrunn: Christian Hinkelner, Kaufmann, beim Motorrad, 63 J.
Balesb: orn-Berg: Friedr. Frau, geb. Haff, 78 J.
Nach: Ernst Dietz, Ostr. 33 J., gef. im Osten.
Mosfelden: Marie Reicherz, geb. Biepler, 75 J.
Palzgrafenweiler: Elisabeth Lutz, geb. Kempf, 74 J.
Gottin des Reichthegrs o. D. Lutz.
Nach: Reinrich Göhler, Obergstr., 26 J., gef. im Osten.

Reitger und Christlicher Friedr. Lutz, 3. J. bei der Wehrmacht.
Druck: Buchdruckerei Dieter Lutz, Allensteig, 3. J. Preisliste 3 gültig

Amtsgericht Nagold
Genossenschaftsregistereintrag
vom 14. Oktober 1941
Milchverwertungsgenossenschaft Simmersfeld und Umg. e. G. m. b. H. in Simmersfeld

Manchmal fehlt ausgerechnet nur ein Ei!
Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

Bekanntmachung
über Annahme- u. Ausgabezeiten für Frachtküfingut
Deutsche Reichsbahn
Reichsbahndirektion Stuttgart

Für Ihr Kind:
HIPPO'S KINDERNAHRUNG
gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken u. Drogerien

Deutscher Volksgenosse!
Wenn am kommenden Sonntag die Männer der Gliederungen Dir die Nachbildungen germanischer Schilder anbieten, so zeige Dich der völkischen Haltung und Verbundenheit unserer Vorfahren würdig und beweiße dies durch Dein Opfer im Sinne des Führerwortes: „Wenn wir den Gedanken der nationalen Solidarität richtig auffassen, dann kann es nur ein Gedanke des Opfers sein!“

Der Wille zum Opfer sei der Dank an unsere Soldaten bei der 2. Reichsstraßensammlung

Kopfschmerz

der häufig nach Schnupfen, aber auch im Berufsleben und nach Aufenthalt in geschlossenen Räumen auftritt, kann man meist erfolgreich mit Klosterfrau-Schnupfpulver bekämpfen. Vielen, die lange Zeit an solchen Beschwerden litten, brachte es Erleichterung. Auch bei beginnendem oder andauerndem Katarh und anderen Störungen im Nasenraum sei ein Versuch empfohlen. Dargestellt wird es seit über hundert Jahren von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Meißingseife erzeugt.

Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in Originalboxen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm) bei Ihrem Apotheker oder Drogerien.

DEUTSCHER SPARTAG 30. OKTOBER

Kreissparkasse in Altensteig

Altensteig

Montag, den 27. Oktober 1941

Ausgabe der 3. Reichsleidertarten

ab 13 Uhr für Zelle 01 — ab 14.30 Uhr für Zelle 02 ab 16 Uhr für Zelle 03

Dienstag ab 17 Uhr für Zelle 03/05 Dorf

Die Ausgabe erfolgt nur an erwachsene Personen.

Altensteig, den 25. Okt. 1941 Der Bürgermeister.

Teufel
GALVANISCHES VEREDLUNGSWERK
STUTTGART-ZUFFENHAUSEN · RUF 516-47

Hart-Verchromung
Bondern
Phosphatieren
Spritz-Lackierung

Sämtliche galvanische Niederschläge

CHRISTIFEDERN

hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis. Jos. Christl Nchf. Cham-Opt. 1420

Gebrauchtes, guterhaltenes

Motorrad

bis zu 250 ccm, zu kaufen gesucht.

Angebote sind zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Der Neunmalklugen ins Stammbuch



Die von der deutschen Industrie geschaffenen Waschmittel für Feinwäsche und für Weiß-, Grob- und Buntwäsche sind nicht von heute auf morgen entstanden, sondern nach vielen Versuchen und Erprobungen so gestaltet worden, daß sie für jedes Waschgut das heute denkbar beste Mittel darstellen.

Wenn jetzt Neunmalklugen das eine oder das andere Mittel einseitig bevorzugen, es also für eine Wäsche gebrauchen, für die es nicht geschaffen wurde, so handeln sie entgegen ihrem eigenen Interesse. Und was schlimmer ist: sie gefährden durch ihre Unvernunft die gerechte Verteilung und sinngemäße Anwendung bei all den Leuten, die klug sind, der erprobten Benutzungs-Vorschrift zu folgen und das „Waschmittel für Feinwäsche“ nur für Feinwäsche und das „Waschpulver für Weiß-, Grob- und Buntwäsche“ nur für das dafür vorgesehene Waschgut verwenden.

Wer weiß, warum es heute bei der Wäsche geht, der nimmt zum Waschen stets das richtige Paket.

Simmersfeld, 24. Okt. 1941

Unerwartet und tieferschütternd erhielten wir die unglückliche Nachricht, daß mein innigster Liebster Mann, unser herzlichster Vater, unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Adam Koller
Gefreiter in einem Inf.-Reg.

im Alter von 31 Jahren in den schweren Kämpfen um Widen im 3. Infanterie am 1. Sept. in treuer, soldatischer Pflichterfüllung sein Leben für die Heimat ließ.

In tiefem Leid:
Anna Koller geb. Pfeffer mit Kind Dorcas und Angehörigen

Trauergebetdienst Sonntag, den 26. Okt., 14 Uhr in Simmersfeld.

Böfingen, 23. Okt. 1941

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders

Unterschiedler
Ernst Raupp

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Schlumberger für die tröstlichen Worte, sowie für den Gesang des Kirchenchors.

In tiefem Leid:
Familie G. Raupp.

Klempner, Schlosser, Schweißer, Chauffeure, Kutsher, Elektriker, Zimmerleute, Maurer, Ofenbauer, Umfänger, auch ältere Leute u. Meister, Handarbeiter, für sofort gesucht.

Johannes Mezinger
Gammelsdorf/Sa. D. Nr. 101
Raf 2118 und 2218

Wir suchen für unser Techn. Büro zum Frühjahr 1942 einen **technischen Lehrling** mit guter Schulbildung. Ferner stellen wir gleichfalls zum Frühjahr 1942 einige **Schlosser- und Flaschner-Lehrlinge** ein.

Maschinenfabrik Teufel
Kommanditgesellschaft Naard

Ein größeres Quantum starken, neuen **Moft**

verkauft
Muttschler, Ettmaasweiler
Tel. von Simmersfeld 88

HERZKRAFT

Herzklopfen, Schwindelgefühl, Atemnot. Dann „Herzkraft“ nehmen. Es stärkt das Herz, es bringt Besserung. Flasche 1.75, in Apotheken, Prospekt gratis. Hauptpost. Centralis, Hofrat V. Mayer, Süd-Casastr. 10.

Spielberg, 25. Okt. 1941

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Onkel, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Hauser

unerwartet rasch von uns geschieden ist. Die Gattin Emma Hauser mit Kindern Hansel und Gretel die Eltern: Jakob Hauser, Schuhmacher mit Angehörigen

Beerdigung Sonntag nachm. 13 Uhr.

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos und unverbindlich von ebensolchen schweren Stottern, der selbst durch die tiefsten seelischen Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung im verschlossenen Umschlag ohne Ausdruck erwünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pfg. in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprachorgane nach dem systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. 35jährige Praxis. L. W a r n e r & Co., Berlin-Riesensee Kurfürstendamm 83.

Junger Berufstätiger sucht sofort möbliertes, heizbares **Zimmer** (mögl. Nähe Marktplatz.)
Erlangendoten die Geschäftsstelle des Blattes.

Trauer-Briefe und Trauer-Karten liefert schnellstens die **Buchdruckerei Bauh**
Fernspr. 321

Autsch, mein Finger!

Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungfördernden **Wundpflaster**

TraumaPlast

in allen Apotheken und Drogerien.

Jhr Wunsch
Frei sein von Hühneraugen erfüllt durch **Lebewohl**

*Lebewohl gegen Hühneraugen, Haut in Apotheken und Drogerien u. Super zu haben!
Fr. Schlumberger, Schwarzwald Drogerie, Poststr. 250.

Kirchliche Nachrichten

20. S. n. Dr., 9 Uhr Christenlehre, 10 Uhr Predigt, 11 1/2 Uhr Kinderkirche. (Beginn des kirchl. Unterrichts)

Methodistengemeinde
Sonntag 10 u. 17 Uhr Gottesdienste, 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Habe eine mit dem vierten Kalb 38 Wochen trüchtige, gute **Ruh- u. Fahr-Ruh** sowie ein 16 Monate altes **Rind** zu verkaufen
Emil Rath, Böfingen

